



Reihe „Praxishinweise“

Alopecia

Unter Alopezie versteht man eine Kahlheit infolge vermehrten Haarausfalles besonders im Bereich der Kopfhaut. Es gibt verschiedene Ursachen, die zum Haarausfall führen können. Man unterscheidet eine Alopecia androgenetica, bei der es bedingt durch eine polygen erblich erhöhte Empfindlichkeit der Haarfollikel auf Androgene bzw. durch einen erhöhten Testosterongehalt des Blutes bei Männern wie auch bei Frauen zu Haarausfall kommt, von einer Alopecia areata mit kreisrundem Haarausfall an umschriebenen Stellen besonders auch der Kopfhaut. Als Ursache für eine Alopecia areata wird eine Autoimmunerkrankung angenommen, wobei ein familiär gehäuftes Auftreten zu beobachten ist. Die Haare am Herdtrand zeigen häufig eine sog. „Ausrufungszeichenform“, das heißt das abgebrochene Haar verjüngt sich zum Haarboden hin. Begleitet ist die Alopecia areata oft von Veränderungen der Nägel und einer Depigmentation der Haut. Mechanische Beanspruchung (Dekubitalalopecie der Säuglinge) oder der Einsatz von Medikamenten können ebenfalls zu einer Haarlosigkeit führen. Häufig ist eine Alopezie sekundär von einer starken Seborrhoe begleitet.

Nach Dr. Werthmann empfiehlt sich folgende Therapie:

- Lösung der Kopfschuppen und Auflockerung der Epithelschichten durch Einreibung mit salizylhaltigem Haaröl.

Rp.:

Acidum salicylic. 2,0–4,0

Ol. oenantha biennis (BIOFRID Plus Nachtkerzenöl)

Ol. ricini aa ad 100,0

abends auf dem Haarboden einreiben.

- Alkalisieren mit ALKALA T Tbl. 2x 1 tgl. über 10 Tage, dann ALKALA N Pulver 2x 1 TL tgl. in heißem Wasser, oral.
- Im täglichen Wechsel morgens PEFRAKEHL D5 Tr. und SANKOMBI D5 Tr. am Ort der Alopezie einreiben.
- LIPISCOR Kps. 2x 1 tgl.
- MAPURIT Kps. 2x 1 tgl.

NB: Entsprechend den Alopeziestellen lassen sich die Projektionsstellen der einzelnen (störenden) Zähne am Haarboden erkennen. Die Entsprechungsstelle für die Leber liegt z.B. im Bereich der Tonsurstelle der Mönche. Wegen der starken Beziehung der Leber zu den Zähnen sollte ein Panoramaröntgen der Zähne (Granulome, Wurzelbehandlungen, Wurzelresektionen) durchgeführt werden. Als Lebermittel kommen PINIKEHL und SILVAYSAN in Frage.